

Gehörlosengottesdienst Aargau

So, 31. Jan. 14.30 Uhr Kath. Gottesdienst Stadtkirche – Sebastianskapelle, Baden

So, 7. Feb. 10.30 Uhr Ökum. Gottesdienst im Gehörlosendorf Turbenthal mit Mittagessen

So, 21. Feb. 14.30 Uhr Ökum. Gottesdienst zur Jahreseröffnung Kath. Kirche Herz-Jesu, Lenzburg, nahe Bahnhof

Sa, 6. März 12.00 Uhr Weltgebetstag der Frauen Kamerun in Afrika
Suppenmittag und Gottesdienst Aargau und Zürich, Ref. Stadtkirche, Baden

So, 28. März 9.30 Uhr Palmsonntag Kath. Gottesdienst mit hörender Gemeinde St. Agatha, Dietikon

Fr, 2. April 12.00 Uhr Karfreitag 16. Ökumenischer Kreuzweg Stadt Zürich Start in Fraumünster

Mo, 5. April 14.30 Uhr Ökum. Osterfeier Ref. Kirche Wettingen

April/Mai Weiterbildung des Gehörlosenseelsorgers. Vertretung in Notfällen auf Anfragen in der Kath. Behindertenseelsorge des Kantons Zürichs bzw. beim Ref. Gehörlosenpfarramt Nordwestschweiz



Gehörlosengottesdienst Zürich

So, 17. Jan. 14.30 Uhr Ökum. Gottesdienst zur Jahreseröffnung in der Gehörlosenkirche Zürich-Oerlikon

So, 31. Jan. 10.00 Uhr Kath. Gottesdienst mit hörender Gemeinde St. Marien, Oberwinterthur anschl. Einladung zur Pfarreiversammlung mit Mittagessen

So, 7. Feb. 10.30 Uhr Ökum. Gottesdienst Gehörlosendorf Turbenthal mit Mittagessen

So, 28. Feb. 14.30 Uhr Kath. Gottesdienst Gehörlosenkirche Zürich-Oerlikon

Sa, 6. März 12.00 Uhr Weltgebetstag der Frauen Kamerun in Afrika
mit Suppenmittag und Gottesdienst, Aargau und Zürich in der Ref. Stadtkirche Baden

So, 28. März 9.30 Uhr Palmsonntag Kath. Gottesdienst in St. Agatha, Dietikon

Karfreitag, 2. April 12.00 Uhr 16. Ökumenischer Kreuzweg Stadt Zürich. Start im Fraumünster

Sa, 3. April 19.30 Uhr Ökum. Osternacht mit der hörenden ref. Gemeinde Zürich-Oerlikon, mit anschl. Ostermahl in der Kirche

So, 18. April 10.00 Uhr Kath. Gottesdienst mit hörender Gemeinde St. Marien, Oberwinterthur

April/Mai Weiterbildung des Gehörlosenseelsorgers. Vertretung in Notfällen auf Anfragen bei der Kath. Behinderten-Seelsorge Zürich

Abschied

Frieda Hartmann
10. Juni 1912 - 28. Oktober 2009
Gehörlosendorf Turbenthal

Hulda Schön
23. Juni 1919 - 26. November 2009
Hirzelheim Regensburg



Impressum

Herausgeber:
Ref. und kath. Gehörlosenseelsorge des Kantons Zürich und kath. Gehörlosenseelsorge des Kantons Aargau

Redaktionssekretariat:
Ref. Gehörlosenpfarramt des Kantons Zürich, Oerlikonerstrasse 98
8057 Zürich
Fax: 044 311 90 89
E-Mail: gehoerlosenpfarramt.zh@ref.ch

Spende für Zeitschrift "Richtung"
Postcheckkonto: Ref. Gehörlosengemeinde des Kantons Zürich, Gemeindekasse, 8000 Zürich
80-41041-5 und
Postcheckkonto: Kath. Behindertenseelsorge des Kantons Zürich, Postfach 8035 Zürich, 80-21592-7

Druck:
Buchdruckerei Zollinger AG
Zürichstrasse 16, 8134 Adliswil
Tel: 044 711 84 84 Fax: 044 710 14 19

“Mich interessiert vor allem die Zukunft,



Foto Hamburg, Benedikt Schmitz-Hübsch!

denn das ist die Zeit, in der ich leben werde.” Dies hat uns Albert Schweitzer gesagt. Bevor wir uns dem Thema “Zukunft” widmen, wollen wir dennoch kurz in die Vergangenheit zurückblicken. Bereits sind 10 Jahre des 21. Jahrhunderts vorbeigezogen. In dieser Zeit ist nicht nur auf unserer Erde sehr vieles passiert, sondern auch in unseren Gemeinden ist vieles passiert. Das reformierte Pfarramt für Gehörlose ist gerade 100 Jahre jung, die ökumenische Jugendarbeit wurde gute 10 Jahre durchgeführt und hört in dieser Form mit dem neuen Jahr auf. Die Mimenchor Zürich zählt schon über 55 Jahre (und macht weiter!). Es gibt aber einige personelle Veränderungen, auch in der katholischen Behindertenseelsorge.

Ein alter Spruch aus der Antike sagt: “Nichts ist beständiger als der Wandel”. Das heisst, Veränderungen gibt es immer wieder. Zum guten Glück können wir auf Gott vertrauen, dass er uns immer begleitet, tröstet und unterstützt. So hilft uns dieses Vertrauen, diese Veränderungen herzlich willkommen zu heissen. Sie geben uns Gelegenheit immer wieder etwas Neues zu machen und zu erfahren. So bleiben wir jung!

Jetzt sind wir neugierig und wollen gerne wissen, wohin uns diese Reise ins neue Jahrzehnt führt. Deshalb möchten wir von der Zeitung “Richtung” in dieser Ausgabe einiges erzählen, was neu kommt. Zuerst sind einige neue (oder auch nicht so neue) Gesichter, die vorgestellt werden. Alle sind herzlich eingeladen in nächster Zeit, diese Personen persönlich näher kennenzulernen. Diese Personen werden sich darum kümmern, dass weiterhin – oft ökumenische – Gottesdienste durchgeführt werden. Und dass wir uns immer öfters bei einem kleinen Imbiss austauschen. Natürlich wird es einige Neuerungen im Programm geben. Dies alles trägt dazu bei, dass für unser seelisches Wohl gesorgt wird.

In diesem Sinne wünsche ich allen einen ganz guten, friedlichen Start ins neue Jahrzehnt und insbesondere alles Gute für 2010. Auch möchte ich meinem Kollegen, Rolf Ruf, für die ganz gute ökumenische Zusammenarbeit und Unterstützung bedanken und freue mich sehr auf die weiterhin gute Zusammenarbeit der Gemeinden, als ein Zeichen und Beitrag zum Frieden im Hier und Jetzt.

Erica Schmidli
Präsidentin des Gemeindevorstandes

*Ökumenische Zeitung der
reformierten und katholischen
Gehörlosenseelsorge
des Kantons Zürich und
der katholischen Gehörlosenseelsorge
des Kantons Aargau*

Ausgabe 20

Januar 2010

Richtung

Adventsgottesdienst

Weihnachten ist vorbei und bestimmt kommt die nächste. Wir möchten dennoch einige schöne Bilder aus dem kürzlich durchgeführten ökumenischen Weihnachtsgottesdienst zeigen.

Am Samstag, 12. Dezember, hat nicht nur der Mimenchor wieder einmal alle Besucher mit seinem eindrücklichen Spiel begeistert. Neu haben Peter

Schmitz-Hübsch und Matthias Müller Kuhn statt mit vielen Worten zu predigen, eine kleine Weihnachtsgeschichte sehr bildlich vorgespielt. Die Geschichte erzählte von einem der Drei-Könige, der an der Bahnhofstrasse die herbeieilenden Menschen fragt, wo er den Weihnachtsstern findet.

Erica Schmidli



Strassenpassanten und suchender König



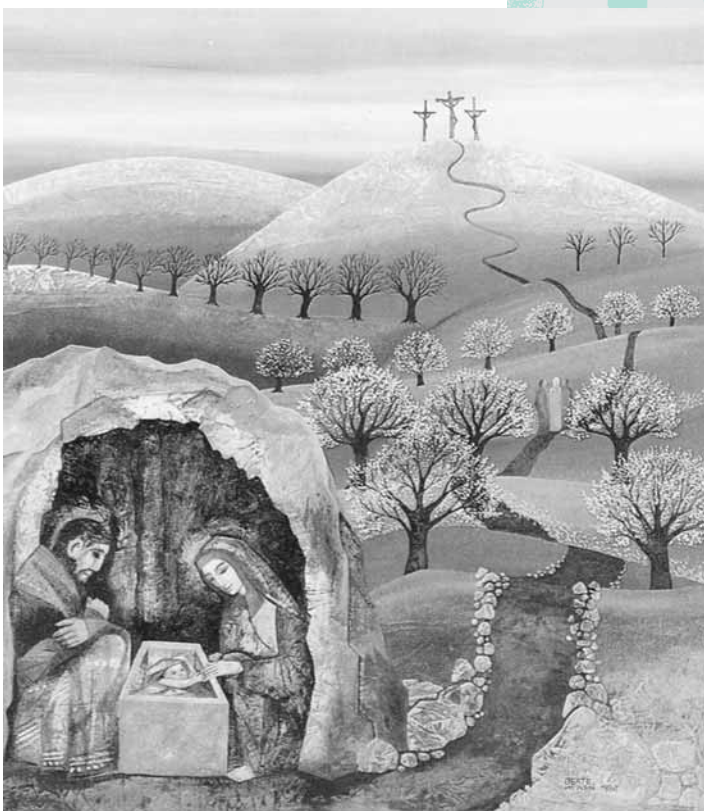
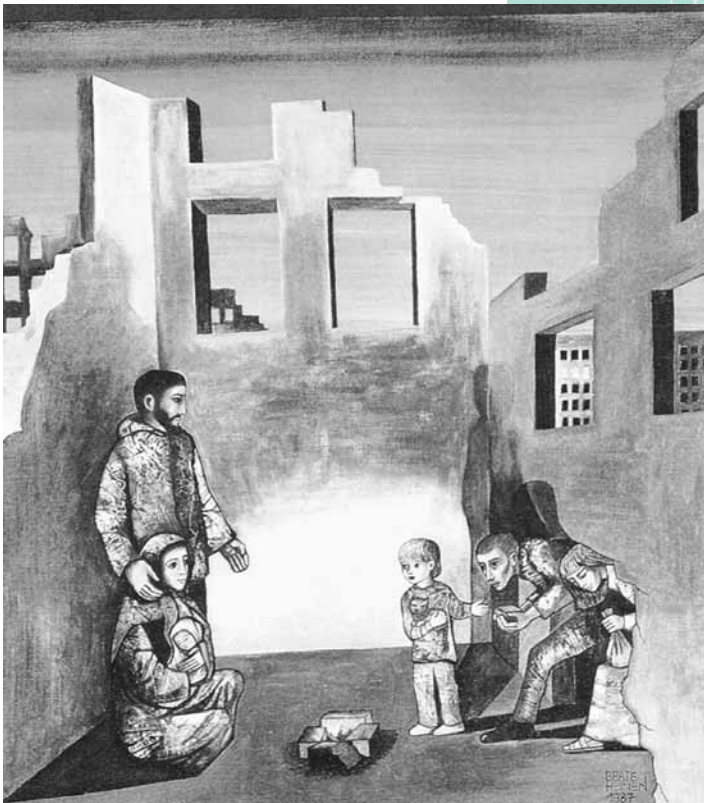
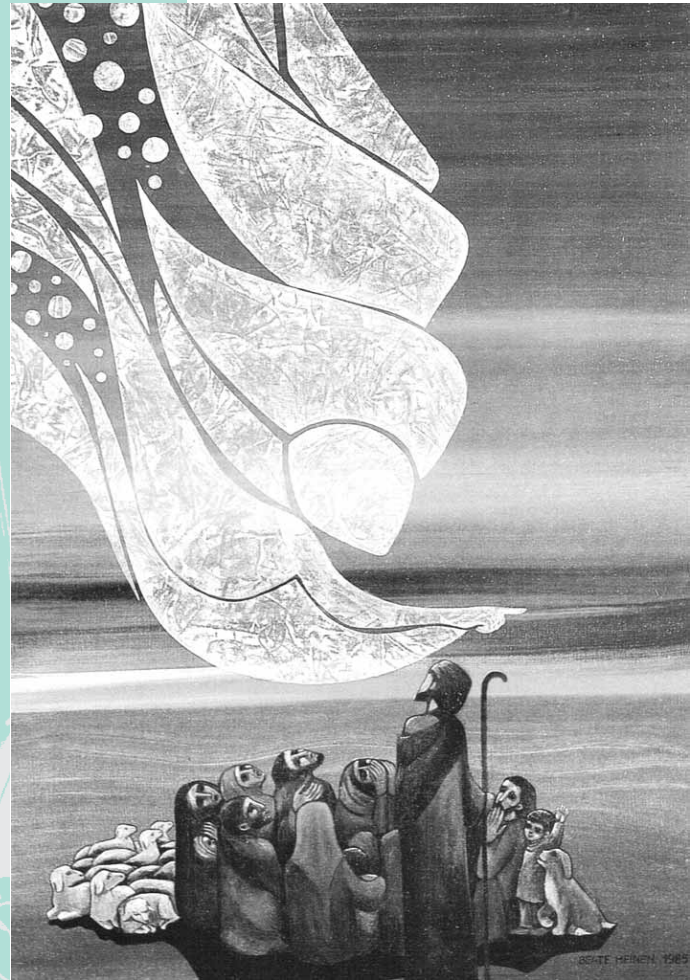
König sucht den Stern

Ökumenischer Gottesdienst vom 26.12.

Einige Bilder, die im ökumenischen Gottesdienst vom 26. Dezember gezeigt wurden. Bei diesem Anlass kamen rund 40 Personen (einige neue Geschichten waren dabei) - so waren beim anschliessenden Essen alle Plätze im Stock B besetzt! Einen grossen Dank an Verena Kunz und ihren Partner Roger für die ausgezeichnete Küche!

Danke auch an das Gottesdienst-Team!

Erica Schmidli



Bilder der Künstlerin Bettina Heinen

Ikone in der Gehörlosenkirche!



Ikone von Josua Boesch, "Der universale Mensch"

Im Neuen Jahr können Sie dieser Originalikone von Josua Boesch in der Gehörlosenkirche in Zürich-Oerlikon begegnen. Die Metallikone auf Eichenholz ist 22 x 22 cm gross und zeigt die Darstellung von Jesus Christus als geschwungene und tanzende Gestalt, dessen Arme weit ausgebreitet sind. Sie umarmen und berühren den ganzen Erdball symbolisiert durch die Namen der fünf Kontinente, sowie das Universum mit seinen Sternen. Fern aller Gegensätze und Unterschiede zwischen den Menschen und Kulturen betont die Ikone so die Einheit und Gemeinschaft aller, die sich von Gott berühren lassen.

Die Ikone wurde vom Künstler und Pfarrer Josua Boesch in den für sein Werk typischen vier Metallen geschaffen: Gold, Silber, Messing und Kupfer. Das Zusammenfügen von sogenannten edlen und unedlen Metallen ist für den ursprünglich als Goldschmied ausgebildeten Künstler wichtig. Er suchte nach einem Weg, um seine spirituellen Erfahrungen in einer neuen adäquaten Bildsprache auszudrücken. Diese tritt mit dem Betrachter und der Betrachterin sogleich in einen Dialog jenseits von religiösen Klischees, Dogmen und institutionellen Grenzen der Kirchen.

Veronika Kuhn

Jubiläumsbuch



Wer das Buch "Mit den Augen Hören" noch nicht kaufen konnte, kann es zum Spezialpreis von CHF 22.- beim Pfarramt beziehen - solange es noch hat! Danach ist es weiterhin im Buchhandel für CHF 28.- erhältlich. Das Buch zeigt Porträts von Menschen aus der Gemeinde und enthält eine Chronik über die 100-jährige Geschichte des Pfarramtes. Das schöne Werk sollte bei niemanden fehlen!

Alles was Odem hat, lobe den Herrn



6. März 2010, Ref. Kirche in Baden
Weltgebetstag der Frauen: Kamerun



Drei-Könige suchen den Stern –
Mimenspiel



Engelbotschaft bei den Hirten



Fotos: Anne Bürgisser Leemann®

Engelbotschaft – Mimenspiel



Maria und Josef

Wo geht unser Weg hin?

Auch in der **Kath. Behindertenseelsorge des Kantons Zürich** steht das Signal auf **VERÄNDERUNG!**

Ende Jahr haben uns Erich Jermann, Christine Urfer und Gian-Reto Janki verlassen, um neue berufliche Aufgaben zu übernehmen. Die Leitungsaufgabe (inkl. Projektarbeit "Hindernisfreie Pfarreien") wird neu ausgeschrieben. Auch die Blindenseelsorge wird wieder mit 40%-Stellenanteil neu besetzt. Die Arbeitsstelle ökum. Jugendarbeit für Gehörlose wird nicht wieder besetzt.

Im Frühjahr/Sommer 2010 hofft die Seelsorgestelle wieder komplett im Team zu sein. Da wird sicher auch von gewohnten Arbeiten Abschied genommen. Veränderung ist angesagt!

Peter Schmitz-Hübsch, Seelsorger

Neue Gesichter!



Viele wissen es schon, die meisten kennen uns, und doch: Damit alle in der Gehörlosengemeinde auf demselben Wissensstand sind, möchten wir hier nochmals informieren. Seit November 2009 bis Ende März 2010 betreuen Matthias Müller Kuhn und ich, Veronika Kuhn, einige Bereiche des vakanten Pfarramtes für Gehörlose in Zürich. Mein Mann übernimmt die pfarramtlichen Aufgaben und ist als stellvertretender Pfarrer angestellt. Meine Aufgaben sind die einer sozialdiakonischen Mitarbeiterin. Wir freuen uns beide über diese weitere Zusammenarbeit mit den Mitgliedern der Gehörlosengemeinde, die dadurch noch ein wenig länger dauert. Beim 100-jährigen Jubiläum im September, welches wir mit organisiert haben, durften wir viele von Ihnen kennen lernen. Wir freuen uns nun, viele vertraute Gesichter in den Gottesdiensten und Veranstaltungen wiederzusehen. **Am 20./21. März 2010 findet ein Kurswochenende über das Buch "Mit den Augen hören" im Kloster Kappel statt, bei dem sich Gehörlose und Hörende begegnen werden. Wir laden Sie schon jetzt herzlich dazu ein.**

Wir danken Ihnen für Ihr entgegengebrachtes Vertrauen.

Veronika Kuhn

Neue Pfarrerin



Hallo, ich möchte mich Ihnen kurz vorstellen.

Mein Name ist Antje Warmbrunn. Ich stamme ursprünglich aus Deutschland, bin in der Nähe von Köln aufgewachsen und habe auch hier – in Euskirchen, Aachen und Stolberg – erste Erfahrungen in der Gemeindegarbeit gesammelt. Im Oktober 2009 bin ich zu meinem Freund in die schöne Limmatstadt gezogen, fühle mich schon sehr heimisch und bin ausgesprochen glücklich, nun auch hier wieder als Pfarrerin arbeiten zu dürfen.

Ich freue mich sehr auf die Zusammenarbeit mit Ihnen. Auch wenn es vielleicht am Anfang ab und zu mal zu Verständigungsschwierigkeiten kommen könnte (hier bitte ich um Ihre Geduld; ich werde mir Mühe geben. Versprochen!), denke ich doch, dass wir zu einem guten Miteinander finden werden und gemeinsam eine Menge erreichen werden.

Bis bald! Ich freue mich darauf, Sie alle kennen zu lernen!

Computer-Engel braucht es auch ...



Das war ein Glück für die Zeitungsredaktion RICHTUNG. Nach dem Ausscheiden von Gian Reto Janki aus der Redaktionsarbeit, brauchten wir einen neuen "Art-Direktor" für das Seitenlayout und den Druckablauf. Ein Glück, dass der Mann unserer tüchtigen Sekretärin in der Gehörlosenseelsorge, Jean Michel Command, ein Fachmann auf diesem Gebiet ist. Er hat uns Hilfe angeboten. Wir sind sehr froh darüber. Und sollte sich ein/e betroffene/r Gehörlose/r für diese Zeitungsarbeit interessieren, soll er/sie sich doch im Redaktionssekretariat melden! Herzlichen Dank an Jean Michel Command für diese schöne erste neue Nummer des Jahres 2010.

Peter Schmitz-Hübsch, Seelsorger

“Ändere die Welt, sie braucht es”!



Das ist ein Ausspruch des deutschen Dichters und Dramatikers Bertolt Brecht. Und wie aktuell ist doch dieser Gedanke auch noch heute.

Was für eine Zeit? Manchmal habe ich das Gefühl, dass sich alles gegen uns verschwört. Da bleibt mir ein Gefühl der Machtlosigkeit - der Leere.

Anfang November wurde eine von mir sehr geschätzte Kollegin der Behindertenseelsorge im Welschland plötzlich aus einer tiefen Krisensituation in die psychiatrische Klinik - in der Nähe von Lausanne - gebracht. Ich versuchte ihr Mut zu geben; Hoffnung wieder zu machen. Sie schrieb mir: “Nein, ich glaube Dir nicht. Deine Sicherheit ist mir plötzlich so weit weg. Ich will nicht mehr kämpfen. Meine Zeit ist da ... möchte Todsterben.”

Was für eine Zeit? Und wir stehen am Rande und funktionieren wie eingestellte “Maschinen” im Räderwerk unseres Alltages. Alles geht gut, so lange wir nicht widerstehen. Kommt es zum Widerstand, zur Rebellion, krachen das Räderwerk urplötzlich auseinander und der letzte Schrei verhallt im Windhauch.

Was für eine Zeit? Wir Menschen scheinen aus den leidvollen und schmerzvollen Geschichten der Kriege und Verfolgungen, der Unterdrückungen und der Genozide nicht zu lernen; im Zusammenleben friedvoll weitergekommen zu sein. Wir heutigen Zeitmenschen sind immer noch getrieben im zerstörerischen Wahn von Gier und Machthaberei, von Herrschen und Vernichten. Da bauen wir Wohlstandsgrenzen auf; Bollwerke gegen die sogen. Barbaren an den Küsten des Mittelmeeres und anderswo auf der Welt. Grenzen werden zu

Mauern und schaffen keinen Durchgang. Grenzen verschliessen und unbemerkt spüren wir sogar gar nicht mehr, dass wir selber hinter den scheinbaren Sicherheiten seelisch langsam verhungern. Und durch die geschürten Ur-Ängste gegenüber Fremden werden wir langsam selber misstrauisch untereinander und ersticken in den Abgrenzungen.

Claudio Magris, der Friedens-Preisträger des Deutschen Buchhandels 2009, sagte in seiner Dankesrede in der Frankfurter Pauluskirche: *“Doch der Sinn des Lebens besteht darin, den götzendienerischen Verführungen dessen zu widerstehen, was sich als schicksalhaft darstellt.”* Wir brauchen wieder ein Gefühl für Recht und Unrecht; ein Gefühl für den Bezug zwischen dem Wohl des Einzelnen und der Gemeinschaft. Das Gefühl allein nicht ausreichend ist uns bewusst. Aber es ist notwendig, um die Hoffnung in uns zu erhalten.

“Ändere die Welt, sie braucht es!”; es könnte ein aufrüttelndes Motto sein fürs neue Jahr. Es braucht eine Entscheidung: ob wir uns auf den Weg machen oder ob wir hilflos zusehen und in einer Zeit leben, in der die Katastrophe ständig in der Luft liegt.

“Mache Dich auf und folge dem Stern. Mache Dich auf und folge dem Stern. Er zeigt Dir den sicheren Weg und bringt Dich ans Ziel”.

Das haben wir im Weihnachtsgottesdienst in der Augustinerkirche im Lied gebärdet. Das neue Jahr 2010 hat gerade erst begonnen. Alle stehen wir auf einer neuen Startlinie!

Peter Schmitz-Hübsch, Seelsorger